

Umweltbildung – kein alter Hut!



Authentische Lernsituationen in der Umgebung: Eine Bodenuntersuchung – betrachten, erkunden, vergleichen, beurteilen. Foto: Irene Künzle.

Weiterbildung. Mit dem Frühlingsbeginn, dem spriessenden Grün, dem Erwachen von Blüten und Tieren drängt es manche Schulklassen, den Unterricht ins Freie zu verlegen. Doch lässt sich das beim allgemeinen Ruf nach Kompetenzorientierung und neuen Lehrplänen überhaupt noch vertreten?

«Im Zentrum von Natur, Mensch, Gesellschaft steht die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Welt» (Lehrplan 21 Solothurn). Die eigene Schule und ihre Umgebung ist deshalb ein idealer Lernort, an dem Schülerinnen und Schüler ihre Umwelt den vier Handlungsaspekten entsprechend, wahrnehmen und erschliessen können. Nicht nur gemäss den neuen Lehrplänen ist die Verbindung von schulischem und ausserschulischem Lernen von zentraler Bedeutung. Der Unterricht an ausserschulischen Lernorten schafft authentische Lernsituationen für entdeckenden, forschenden und problembezogenen Unterricht. Dazu braucht es keine grossen Exkursionen und keinen organisatorischen Aufwand: Jede Schulumgebung bietet eine Vielfalt von Zugängen, Themen und Lerngelegenheiten, mit denen Schülerinnen und Schüler ihre

naturwissenschaftlichen Kompetenzen entwickeln können.

Biodiversität in der Schulumgebung

Schülerinnen und Schüler erfahren, beobachten und erkennen ihre nähere Umwelt, sei es bei der Baumbeobachtung über ein ganzes Jahr oder beim Erkunden der Vielfalt von Schnecken und Spinnen. Sie erkunden, untersuchen und experimentieren beim Erfassen der Überlebensstrategien der Frühblüher, bei den Flugmechanismen der Früchte oder beim Untersuchen der Eigenschaften verschiedener Bodentypen. Beim Festhalten und Vergleichen der Ergebnisse, beim Austausch mit anderen Lernenden und mit der Lehrerin oder dem Lehrer erhalten sie Gelegenheit zum Analysieren, Einordnen und Beurteilen der eigenen Arbeiten. Sie recherchieren zum Klimawandel in ihrer Umgebung, sie entwickeln und reflektieren eigene Handlungsmöglichkeiten.

Aufgabenvielfalt und Unterstützung

Damit Schülerinnen und Schüler ihre naturwissenschaftlichen Kompetenzen einüben und entsprechend ihrer Stufe und ihrem Lernstand vertiefen können, braucht es vielfältige, fordernde und fördernde Aufgaben und differenzierte

Hilfestellungen. Dies stellt Lehrerinnen und Lehrer vor beträchtliche Herausforderungen. Eine Entlastung kann hier das breite Unterstützungsangebot bieten: Es reicht von Umweltbildungsportalen wie expedio.ch und umweltdetektive.ch bis zur Ausleihe von Aktionskoffern in den Bibliotheken der PH FHNW in Solothurn und Brugg-Windisch sowie im Naturama Aarau. Es enthält eine Vielzahl an Vorschlägen, Materialien und Hilfestellungen für Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler für den Unterricht draussen. Jürg Eichenberger, Beratungsstelle Umweltbildung

Weitere Unterstützung und Auskünfte über Materialien und Weiterbildungen erhalten Sie bei der Beratungsstelle Umweltbildung der PH FHNW.

Mehr Informationen

- Beratungsstelle Umweltbildung der PH FHNW: www.fhnw.ch/ph/iwb/beratung/umweltbildung
- Umweltbildung Naturama: www.naturama.ch/bildung/
- www.umweltdetektive.ch
- www.expedio.ch